

Die Dunkelheit der Unflexibilität – Parascha Bo und Schalom Bait

20. Januar 2021 – 7 Shevat 5781



Wenn Hagel uns nicht kaputt macht

Wenn Sie diese Woche in der *Parascha* über die Plage der Finsternis lesen, fällt Ihnen vielleicht auf, dass die Plage aus zwei Teilen bestand. Erstens war es so dunkel, dass sie (die Menschen) nicht in der Lage waren, sich gegenseitig zu sehen, und zweitens war die Dunkelheit so dicht, dass sie (die Menschen) nicht in der Lage waren, sich zu bewegen oder ihre Position zu ändern.

Die beiden Teile dieser Plage lehren uns eine faszinierende Lektion: Wenn wir uns auf die Fersen heften und uns weigern, von unserer Meinung abzurücken, zieht Dunkelheit unter uns ein. Damit wir miteinander auskommen, müssen wir flexibel genug sein, um die Ansichten anderer Menschen zu akzeptieren.

Auf diese Erkenntnis wird auch in der *Parascha* der letzten Woche angespielt. Während der Hagelplage sehen wir, dass alle Körner, die hoch standen und bereit für die Ernte waren, von den Hagelkugeln ausgelöscht wurden. Aber die Pflanzen, die noch jung und weich waren, schwankten mit dem Wind und überlebten den Ansturm. Wenn wir zulassen, dass wir uns

beeinflussen lassen oder auch nur auf die Meinung eines anderen hören, werden wir nicht gebrochen.

Mehr als nur eine Dimension

Es ist nicht unbedingt Sturheit, die uns veranlasst, stur an unseren Positionen festzuhalten. Oft liegt der Grund, warum wir uns weigern, den Standpunkt anderer zu berücksichtigen, in einem grundlegenden Irrtum. Wir glauben fälschlicherweise, dass es nur einen richtigen Weg gibt, die Dinge zu tun oder zu betrachten. Wenn also jemand anderer Meinung ist als ich, kann nur einer von uns Recht haben! Offensichtlich muss das ich sein. Richtig? Falsch! Normalerweise gibt es mehr als eine Möglichkeit, die Dinge zu betrachten.

Unterschiedliche Meinungen sind grundsätzlich normal. Sie sind ein Teil der menschlichen Natur. Sie werden selten eine Situation finden, in der zwei Menschen die exakt gleiche Ansicht haben. Das bedeutet nicht, dass einer von ihnen Recht hat und der andere Unrecht. Angeborene Persönlichkeitsunterschiede in unserer genetischen Ausstattung lassen uns alle die Dinge aus einem anderen Blickwinkel sehen. Die Mischna sagt uns: *“K’schem sche’ain partzufeichen schavos”* – so wie Menschen unterschiedlich aussehen – *“kach ain dei’oseichen schavos”* – genau so sind auch ihre Gehirne unterschiedlich. Haschem, der ultimative Designer, hat jeden von uns anders entworfen; physisch, emotional und spirituell! Keine zwei Menschen sind exakt gleich, noch nehmen sie verschiedene Ereignisse auf die exakt gleiche Weise wahr.

Sogar die Tora, die die absolute, ultimative Wahrheit ist, kann auf unterschiedliche Weise entschlüsselt und seziert werden. Schauen Sie sich all die Streitigkeiten unter unseren großen Weisen an. Keiner von ihnen liegt falsch! Sie hatten nur eine andere Art, die gleiche Sache zu sehen. Wenn die Tora mehrere Interpretationen zulässt, sollte dann nicht auch Ihre Meinung zur Interpretation offen sein?

Das Recht auf eigene Meinung

Wenn jemand Ihnen nicht zustimmt, ist das kein Zeichen dafür, dass er Sie nicht liebt oder respektiert oder keiner großen Meinung von Ihnen ist. Meinungen werden auf der Grundlage von sehr persönlichen Faktoren wie Emotionen, Gefühlen und körperlicher Wahrnehmung gebildet. Wenn uns befohlen wird, jemanden wie uns selbst zu lieben, bedeutet das, dass wir ihm die gleiche Erlaubnis geben müssen, die wir uns selbst geben, damit er sich seine Meinung auf der Grundlage seiner eigenen einzigartigen Lebenserfahrungen bilden kann.

Sie müssen die andere Meinung nicht als die richtige akzeptieren. Das wäre die nächste Stufe und geschieht nicht von heute auf morgen. Aber Sie müssen akzeptieren, dass die andere Person genauso ein Recht darauf hat wie Sie, eigene Meinung zu haben! Die Tatsache, dass seine/ihre Meinung von Ihrer abweicht, macht ihn/sie nicht weniger intelligent oder weniger respektvoll Ihnen gegenüber. Es bedeutet nur, dass er/sie einen anderen Blickwinkel hat.

Werfen Sie einen Blick auf Ihre eigene Erfolgsbilanz. Erinnern Sie sich, als Sie einmal dachten, dass eine bestimmte Person nichts falsch machen kann? Erinnern Sie sich, als Sie unmissverständlich erklärt haben, dass ein bestimmtes Reiseziel der einzige Ort ist, der für einen Familienurlaub in Frage kommt? Denken Sie immer noch so? Vielleicht tun Sie das nicht! Mit der Zeit ändern sich unsere Meinungen. Manchmal reifen wir, aber häufiger ändert sich die Situation, oder wir lernen etwas Neues und unsere Ansichten ändern sich entsprechend. Genauso wie sich unsere Meinungen im Laufe der Zeit entwickeln, können wir lernen, die Sichtweise eines anderen in diesem Moment zu schätzen, auch wenn sie nicht mit unserer eigenen übereinstimmt. Vielleicht werden wir eines Tages auch so denken, aber selbst wenn das nie passiert, würde es uns gut tun, zu erkennen, dass eine andere Denkweise existiert.

Die Dunkelheit des Zynismus

Manche mögen ihre Empörung damit begründen, dass sie sich viele Gedanken gemacht haben, bevor sie zu ihrer Meinung kamen. Es mag sie überraschen, dass die Person mit der gegnerischen Meinung das Gleiche getan hat! Nur weil sie nicht mit der Ihren identisch ist, heißt das nicht, dass es keine durchdachte Schlussfolgerung ihrerseits war.

Manchmal beziehen wir uns auf die Perspektive der anderen Person mit Spott und Verachtung, als ob ihre gesamte Prämisse absurd wäre. Nehmen Sie zum Beispiel Yechezkel*, der mir erzählte, dass er eine Meinungsverschiedenheit mit seiner Frau darüber hatte, was er mit ihrem kranken Kind tun sollte. Als er mir erzählte, was seine Frau dachte, wurde aus seinem herablassenden Tonfall deutlich, dass es ihm nicht einmal dämmerte, dass seine Frau vielleicht einen berechtigten Standpunkt gehabt haben könnte. Einer anderen Person die Würde abzusprechen, überhaupt eine Meinung zu haben, und ihr das Gefühl zu geben, wertlos zu sein oder sich deswegen schuldig zu fühlen, ist verletzend und unhöflich.

Wenn Sie sich weigern anzuerkennen, dass Ihr Ehepartner/-in genauso ein Recht auf eine eigene Meinung hat wie Sie selbst, kommt "die Dunkelheit" in unsere Häuser. Wenn wir blind für die Perspektive des anderen sind, werden wir gelähmt und unfähig, uns von unserer Position zu bewegen. Noch mehr dazu: Wenn wir uns nicht die Zeit nehmen, ihre Sichtweise anzuhören, haben wir keine Chance, ihre Meinung jemals für gültig zu halten. Manchmal wiederholen wir zynisch Teile der Meinung unseres Ehepartners, als ob sie nicht einmal unsere Zeit wert wäre. Aber wenn wir uns die Zeit nehmen, ihnen tatsächlich zuzuhören und versuchen zu verstehen, woher sie kommen, könnten wir überrascht sein, wie viel Wert ihre Worte haben.

Sollen sie ruhig denken!

Eine weitere wichtige Sache, an die man sich erinnern sollte, ist, dass es bei Meinungsverschiedenheiten zwar manchmal um

etwas Wichtiges geht, wie *Chinuch* (Erziehung) oder eine größere Anschaffung, aber oft verzetteln wir uns auch in unbedeutenden Differenzen. Sie denkt, dass der Salat auf diese Seite des Tisches gehört. Und wenn schon? Er denkt, die Nachbarn hätten ein größeres Auto kaufen sollen. Wen kümmert's? Manche Themen sind den Streit nicht wert, auch nicht den Tribut, den er später in Ihrer Beziehung fordern wird. Wenn das Thema keine unmittelbaren oder lebensverändernden Auswirkungen hat, erlauben Sie einfach jedem, zu denken und zu glauben, was er will.

Jemandem zuzustimmen oder einfach zuzugeben, dass seine Meinung gültig ist, ist kein Zeichen von Schwäche. Ganz im Gegenteil, es zeigt, dass Sie selbstbewusst genug sind, um Raum für eine andere Perspektive zu schaffen! Indem Sie einem anderen Menschen und seinen Ansichten Raum geben, erlauben Sie, dass Licht und Klarheit in Ihr Haus kommen.

Chinuch: Auch Kinder haben eigene Meinung

Wenn es um Kinder geht, missachten wir oft ihre Meinung, einfach weil wir nicht glauben, dass sie ein Recht darauf haben. Natürlich ist es unsere Aufgabe, unsere Kinder so zu erziehen, dass sie an die richtigen Dinge glauben und sich richtig verhalten, aber das bedeutet nicht, dass sie sich nicht ihre eigene Meinung zu beliebigen Themen bilden können. Angenommen, Ihr Kind sagt Ihnen, dass es das Beten in einer bestimmten *Schul* (Synagoge) lieber mag als in einer anderen. Sie sind anderer Meinung. Warum streiten Sie darüber? Warum lehnen Sie seine Aussage ab? Als Sie in seinem Alter waren, hatten Sie auch eine Meinung! Wie alt sind Sie jetzt? Mitte zwanzig? Über dreißig? Ab welchem Alter, glauben Sie, sind Sie qualifiziert, eine eigene Meinung zu haben?

Außerdem hat Ihr Kind vielleicht nicht ganz Unrecht. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, ihm zuzuhören. Vielleicht stört ihn etwas an der *Schul*, die Sie bevorzugen, vielleicht ist es nur ein Geschmacksunterschied, oder vielleicht – nur

vielleicht – hat er recht!

Wenn Sie ihm das Gefühl geben, dumm zu sein, weil es seine Meinung hat und sie äußert, wird es nicht aufhören, eine zu haben, aber es wird es davon abhalten, sie mit Ihnen zu teilen. Sie wollen nicht, dass sich Ihr Kind unwohl fühlt oder zögert, eine offene Diskussion mit Ihnen zu führen. Der Vorteil, wenn Sie ihm zuhören, ist, dass Sie ihm (durch Ihr Beispiel) beibringen, wie man flexibel und respektvoll ist, wenn es eine Meinungsverschiedenheit mit jemand anderem hat.

**Name ist erfunden*